

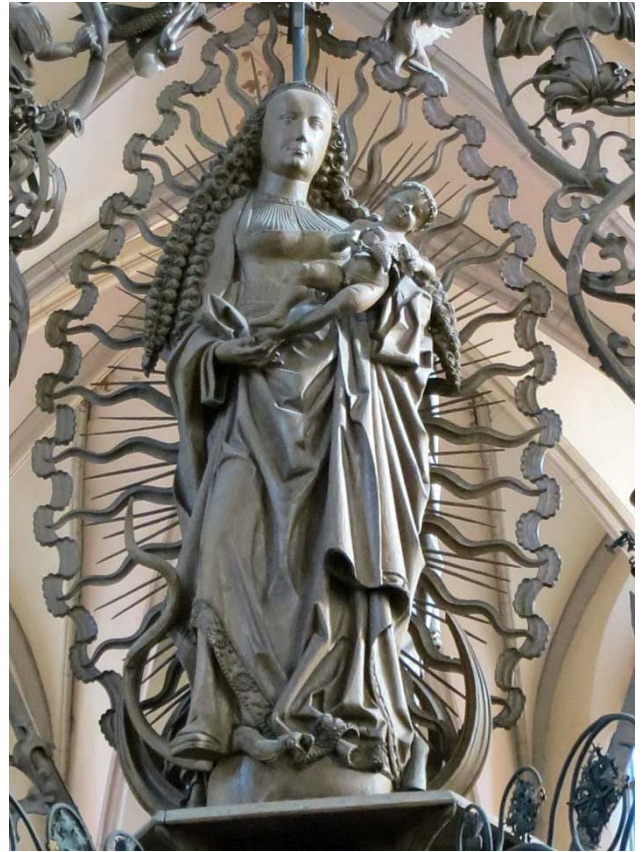
## © Alois van Doornick, Bild und Botschaft

124. Die neue Eva und die Schlange. Maria im Marienleuchter St. Nicolai Kalkar. Henrik Bernts und Kerstken van Ringenberg 1508, Henrik Douvermann 1528, Arnt van Tricht 1540 (Evangelium: 10. Sonntag B: Gen 3, 9-15; Mk 3, 20-30)

### Im Bild

Im Zentrum der Nicolai-Kirche hängt der Marienleuchter, der von vier großen Kalkarer Schnitzern bearbeitet wurde: So hing die mittelalterliche Kerzen-Lichtquelle zur Ausleuchtung gerade in dunklen Monaten im Mittelpunkt und machte gleichzeitig eine Aussage über das „Wort, das Fleisch geworden ist in unserer Mitte“ und der „das Licht der Welt“ und der Kirche ist.

So wird der Besucher zuerst mit der Herkunft Jesu aus dem Stammbaum des Jesse und Davids sowie aus der Jungfrau Maria konfrontiert. Das adventlich-weihnachtliche Geschehen findet hinten im Passions- und Ostergeschehen des Hochaltars seine Fortsetzung. Für den genauen Beobachter aber findet sich in der Strahlenkranz-Madonna auch die große Frau aus dem letzten Buch der Bibel, der Offenbarung des Johannes. Kapitel 12 spricht von der **großen Frau**, umkleidet mit der Sonne, den Mond unter ihren Füßen, **die ihr Kind verteidigt gegen die Schlange**. Der große Halbmond unten hat auch ein „Mondgesicht“ und die Schlange windet sich links unter den Füßen der Frau. Das Kind ist fast unterwegs zu uns, so lebendig entwindet es sich den Händen der Mutter auf uns zu. Auch wenn in Offb 12 nicht von Maria die Rede ist: Maria würde auch nicht s anderes wollen als zu sagen: „**Nehmt ihn mit! Der ist für euch!**“



### Die Botschaft

Ich bin sehr dankbar, dass in der Kunst von St. Nicolai so viel vom Alten Testament abgebildet ist: **Abraham, Isaak, Jakob und Mose**, oder im Marienleuchter die aus dem Himmel von Gottvater herunterführende Stammbaumranke der Könige Israels seit **Jesse, David und Salomo**. Die Schlange macht zudem die Vertreibung aus dem **Paradies** und den Sündenfall der Menschheit präsent: „Da sprach Gott, der Herr, zur Schlange: Weil du das getan hast, bist du verflucht unter allem Vieh und allen Tieren des Feldes. Auf dem Bauch wirst du kriechen und Staub fressen alle Tage deines Lebens. Feindschaft setze ich zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen. Er trifft dich am Kopf und du triffst ihn an der Ferse.“ (Gen 3, 14.15) Christen werden in ihren Gottesdiensten penetrant verwiesen auf die Sündenverhaftetheit seit **Adam und Eva**. Welt und Mensch sind ohne Schuldgeschichten nicht denkbar. Die Adam- und Eva-Geschichte deutet dies vom dauernden „**Wie-Gott-sein-Wollen**“ der Menschen am „Baum der Erkenntnis von Gut und Böse“. Die **Marienfigur wirkt hier wie eine Monstranz**, die den eucharistischen Christus uns hinhält zur Verehrung, der uns immer wieder sagt: „**Mein Leib, mein Blut zur Vergebung der Sünden**“. Christen dürfen in diesem Sinne „über den Dingen stehen“, denn sie haben einen Erlöser gerade in der Ohnmacht eines Kindes und der ausgebreiteten Hände am Kreuz.

Das Evangelium des 10. Sonntags im Jahreskreis B stellt uns Maria vor auf der **Suche nach ihrem Sohn**. Dieser brüskiert sie: Meine Mutter, meine Brüder? Das sind die hier alle, die das Wort Gottes hören und befolgen! Bereits das Evangelium also erhebt Maria nicht in den Goldglanz süßer Marienbilder. **Maria will immer neu mit uns Jesus aufsuchen** wie im Evangelium. Wenn wir ihre Nähe suchen, ist uns das ein starker Schutz gegen alle sich „einschlingelnden“ negativen Einflüsse. **Heilige Maria, bitte für uns Sünder!**

### Gegrüßet seist du, Maria

Nicht im Goldglanz willst du erscheinen.  
Nicht hoch geehrt werden deinetwegen.  
Auf Händen willst du IHN tragen,  
auf deinen Händen zu den Menschen hin.

Darum sei gerne ge-„grüßt“, ver-„größ“ert  
und groß über alle herausgestellt,  
weil du hinter IHN zurücktrittst,  
weil du Gott in diese Welt kommen ließest,  
weil du IHN und seine Jünger umsorgt hast,  
weil du trotz allem an IHN geglaubt hast,  
weil du für uns ansprechbar bist,  
weil du Trösterin der Betrübnen bist,  
weil du schmerzerfahren bist,  
weil du liebenswert bist,  
weil du SEINE Mutter bist,  
weil du Menschen bei IHM zusammenführst.

Gegrüßet seist du, Maria.  
Du bist sehr zu begrüßen.  
Du bist wirklich groß-artig.  
Bitte für uns Sünder!  
Jetzt und in der Stunde unsres Todes! Amen.